



STEINEBRUNN TG: Bio-Mostobstbauern Austausch über robuste Obstsorten für Biomost

Beim diesjährigen Austausch der Bio-Mostobstbauern besuchten die Produzenten zwei Mostobstanlagen im Thurgau.

ANITA MERKT

Am Austausch der Bio-Mostbauern präsentierte Thierry Suard vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL die Ergebnisse von Versuchen zur Regulierung der Blattfallkrankheit Marssonina. Dabei zeigte sich, dass vor allem Behandlungen bis Ende Juni wichtig sind, da mit Spätbehandlungen die Befallentwicklung aus frühen Infektionen nicht mehr gestoppt werden können.

Zudem stellte Suard die Ergebnisse der Sortenerhebung vor. Dabei wurde die Anfälligkeit von 167 Apfelsorten auf 14 Praxisbetrieben für die relevanten Krankheiten sowie auf Laubvitalität, Wüchsigkeit und Ertrag geprüft. Aufgrund der Resultate mit einer starken Gewichtung der Anfälligkeit für Schorf, Mehltau und Marssonina empfiehlt das FiBL vor allem die Sorten Beffertapfel, Bohnapfel, Grauer Hordapfel, Heimenhofer und Schneiderapfel für den Bioanbau.

Mehrzweck-Apfelsorten

Agroscope stellte drei neue robuste Mehrzweck-Apfelsorten vor, die diesen Herbst auf den Markt kommen und noch getauft werden sollen. Sie sind bereits erhältlich bei der Baumschule Lehner und Scherrer. Die neuen Sorten sind als Mostobst gedacht,



Es wurden viele Themen angesprochen. (Bild: ame)

können aber auch für den Tafelbereich oder als Verarbeitungsobst verwendet werden. Was den Richtpreis angeht, konnten Markus Brühlmann und Hans Oppikofer, die Vertreter der Bioproduzenten im Produktezentrum Mostobst des Schweizer Obstverbands, eine erfreuliche Nachricht weitergeben: Bei den Biomostbirnen wurde der Richtpreis um 2 Fr. pro 100kg auf 32 Fr. erhöht. Für Biomostäpfel bekommen die Produzenten 1 Fr. pro 100kg mehr und damit heuer 34 Franken.

450 Hochstämme

Im Anschluss an die Bekanntgaben führte Mostobstproduzent Christian Krieg durch seinen Obstgarten mit 450 Hochstamm-bäumen. Die insgesamt 9,5 ha Obstwiesen liegen rund um seinen Hof im thurgauischen Egnach. Mit 50 Bioapfelsorten beliefert Krieg hauptsächlich Grossmostereien. Einen kleinen Teil pflückt er mit der Leiter als Tafelobst, das er über Biofarm verkauft.

Jährlich erntet Krieg maschinell zwischen 100 000 und 200 000 t, die er auf seinem Hof sortiert.